

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

## Rückzug der Engländer bei Cambrai.

Die deutschen Linien auf 10 Kilometer Breite bis zu vier Kilometer Tiefe vorgeschoben. — Luftangriff gegen die englische Küste. — Sturmfolge der Heeresgruppe Conrad: 11000 Italiener gefangen. — Waffenruhe an den russischen Fronten vom 7. bis 17. Dezember. — Hindenburg in Berlin.

Amstlich. Großes Hauptquartier, 6. Dezember.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In dem flandrischen Kampfgebiet nahm die Aktivität am Abend wieder erheblich an. Die Engländer sind in mehreren Stellen unserer Truppen englische Gräben und Nischen bis über die von Bapaume auf Cambrai führende Straße vor.

Unter der Einwirkung unserer letzten Angriffserfolge sind unter dem Heide Brand von Norden und Osten die feindlichen Stellungen von Maroing und Maroing seine vordersten Stellungen und zog sich auf die Höhen nördlich und östlich von Fledon zurück. In mehreren Nischen wurden die Feinde durch unsere Truppen in die Gräben und Nischen wie die Waldhöfen nördlich von Maroing genommen. Auf zehn Kilometer Breite haben wir unsere Linien bis zu vier Kilometer Tiefe vorgeschoben.

Der Rückzug hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Trümmer durch Brand und Sprengung zerstört. Die Trümmer dieser Dörfer und das zweifelslos begonnene Zerstörungswerk an der nun dem Feinde wieder weit entzogenen Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer von seiner mit so großen Kostungen begonnenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai für lange Zeiten auf brandtrockenen Boden hinterläßt.

Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen, besonders im Boislon-Walde erlitt, sind außerordentlich hoch. Die Zahl der aus den Kämpfen bei Cambrai eingeschleppten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Menge an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 716 erhöht.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne, in einzelnen Abschnitten der Champagne und auf dem südlichen Maasufer teilweise verfehlte Feuerstätigkeit.

Wichtig von Tynconourt brachten Sturmtruppen von südlichem Fortschreiten gegen französische Gräben eine größere Anzahl Gefangene ein.

Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Piloten haben die Anlagen von Glaton, sowie London, Brest und Gravelines, Ghatnam, Dover und Margate mit Bomben angegriffen.

Große und zahlreiche Brände zeichnen sich ihre Wirkung.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Fronten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere, sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in Asien Waffenruhe für die Zeit

vom 7. Dezember 1917 12 Uhr mittags bis zum 17. Dezember 1917 12 Uhr mittags abgeschlossen. Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Weltstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

#### Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Italienische Front.

Der am 4. 12. in den sieben Gemeinden eingeleitete Angriff der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad brachte große Erfolge.

Österreichungarische Truppen haben die starken italienischen Stellungen im Mesolana-Gebirge erobert und gegen mehrfache Gegenangriffe behauptet. Deutsche Artillerie hat in den Kämpfen mitgewirkt. Dieser wurden 11000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet.

#### Der Erste Generalquartiermeister.

#### Ludendorff.

Amstlich. Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien haben am 5. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von 10 Tagen für sämtliche gemeinsamen Fronten schriftlich vereinbart. Der Beginn ist auf den 7. Dezember, 12 Uhr mittags festgesetzt. Die zehntägige Frist soll dazu benutzt werden, die Verhandlungen über den Weltstillstand zu Ende zu führen. Zweck menschlicher Verrücktheit ist über das bisherige Ergebnis hat sich ein Teil der Mitglieder der russischen Abordnung auf einige Tage in die Heimat begeben. Die Kommissionsführungen dauern fort.

#### Hindenburg und Ludendorff

#### beim Reichstanzler.

Amstlich. Berlin, 6. Dezember. (M. Z. B.)

Zur Vorbereitung mit dem Reichstanzler sind Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Oberster Generalquartiermeister General Ludendorff in Berlin eingetroffen.

Wie wir hören, nimmt an den Waffenstillstandsverhandlungen im Osten als Vertreter des Auswärtigen Amtes Geh. Legationsrat v. Rosenberk teil. Geheimrat v. Rosenberk ist im Auswärtigen Amt der Delegierten für die Balkanstaaten und die Türkei.

#### Erfolgreiche Kämpfe westlich der Brenta.

Wien, 5. Dezember. (M. Z. B.)

Aus dem Kriegspresquartier wird vom 5. abends gemeldet: An der italienischen Front erfolgreiche Kämpfe westlich der Brenta.

## Die Aussichten der Wahlreform.

In den Reihen der Linken wird, wie wir hören, die Sachlage recht pessimistisch betrachtet. Man sieht im Augenblick noch keinen Ausweg dafür, wie die Regierung ihre Forderung eines gleichen Wahlrechts durchsetzen will, nachdem selbst das Zentrum und der größte Teil der Nationalliberalen für die Verhinderung verlagert haben. Wie werden sich die Verhältnisse gestalten? Die drei Vorlagen werden zusammen an eine einzige Kommission verwiesen werden die aus 28 Mitgliedern bestehen wird. Hier werden die reformfreundlichen Parteien, die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokratie, mit nur insoweit drei Stimmen vertreten sein. Die Polen fallen in der Kommission infolge ihrer geringen numerischen Stärke überhaupt aus. Da nun voraussichtlich, nach einer kurzen Generaldebatte, hier sofort an die entscheidenden Paragraphen herangetreten werden wird, so wird schon in den ersten Sitzungen die Entscheidung über das gleiche Wahlrecht, das Kernstück der ganzen Vorlage, fallen, es sei denn,

das ein Interzessionsgesetz über die Entscheidung dann noch um eine kurze Zeit verzögert wird. Was wird dann — nach einem rundweg ablehnenden Votum der Kommission — die Regierung tun? Wird sie die Session schließen, um nur ein Moment herauszugreifen, und den Landtag nach Hause schicken? Das ist wenig wahrscheinlich, da der Landtag für die Beratung um Beginn des nächsten Jahres unbedingt erforderlich ist.

Die Bemerkung des Abgeordneten Lohmann, daß die Nationalliberalen gegebenenfalls für ein Verhältniswahlrecht zu haben sein, ist, wie wir erfahren, dahin zu verstehen, daß der Proporz nicht auf ganz Preußen Anwendung finde, sondern sich bloß auf einige industrielle Großstädte erstrecken solle, die dazu mit der landlichen Umgebung zu einer „wirtschaftlichen Einheit“ verschmolzen werden müßten. (Siehe auch Seite 3.)

### Wilson's Kriegsziele.

J. M. Es wäre irrtümlich anzunehmen, daß die neue Rundgebung des Präsidenten Wilson einen besonderen Anlaß ihren Ursprung verdankt, etwa der veränderten Kriegslage, den Pariser Militärberatern oder den deutsch-russischen Verhandlungen. Es handelt sich um keine außerordentliche Veranstaltung, vielmehr ist in der ersten Dezemberwoche tritt nach Rücksicht der Verfassung der Kongress in Washington zusammen, natürlich zur dieselbe Zeit nimmt er die Vorkaufs des Staatshauptes entgegen.

Aber unerfennbar ist doch, daß die Vorkaufs durch den Weihen Laufe ihrem Inhalt nach außerordentlich durch die neueste Entwicklung der Kriegsergebnisse beeinflusst ist. Sie ist wohl die feindseligste aller Rundgebungen, die von dem Manne, der in seiner Person allein die amerikanische Regierung verkörpert, gegen die deutsche Regierung gerichtet worden sind. Sie ist in dem Ton einer infamsten Hochschulphilosophie und eines scheinbar allem indischen Vorteil abgewandten Idealismus abgefaßt, der alle Kriegsanforderungen Wilsons kennzeichnet, und doch ein eminent diplomatisches Aktenstück. Der lehrhafte Text wendet sich unmittelbar an das amerikanische Volk, das, wie der Präsident jagt, zum Teil noch immer nicht von der Notwendigkeit und der Berechtigung dieses Krieges überzeugt ist. Aber seine eigentliche Tendenz ist die mittelbare Wirkung auf die Verbündeten, einmal auf diejenigen Völker der Entente, die in dem Augenblick, da sie die ungünstige Bilanz des Kriegsjahres 1917 ziehen, auf Weichleimung und Verklärung der amerikanischen Bitte drängen. Dann auch auf die andere, die russische Partei, die, wie der Präsident sagt, sich durch eine meisterrichte deutsche Intrigue zu einem „ungeheuren Frieden“ auszuheilen läßt. Die Vorkaufs geht darauf aus, dem zunehmenden Einfluß der Einsichtigen und Besonnenen in den Ententeländern (wir hören jedoch, daß die ganze englische liberale Partei sich nach Lansdownes Seite hinneigt) ein Paroli zu bieten. Sie geht ferner darauf aus, durch Belehrungen, die den Volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten in Ausmaß schafen sollen, die deutsch-russischen Verhandlungen zu durchkreuzen und zu verzögern.

Es das letztere Ziel erreicht wird, wollen wir dahingestellt sein lassen. Herr Wilson hat sich freilich nicht als „Meister der Intrigue“ bewährt, denn der Anknüpfungsvorschlag, den der amerikanische Militärattache dieser Tage in Petersburg unternahm, ist durch die von Trotski angeordnete Veröffentlichung um seine Wirkung gebracht worden. Wenn er sich nun dafür verbündet, indem er in ungeschicklich schmutzigen Weise die „antirelle Front“ der russischen Nachbarn vor Europa denunziert, so mag er von der Aufgibt seiner Beschäftigung vertrieben schon selbst überzeugt sein. Nach verflucht werden muß diese abstoßende Wirkung durch die Art, in der Wilson für Amerika das Recht beansprucht, zu bestimmen, wann die Völker der Welt fertig sein sollen, ihr Selbstbestimmungsrecht auszuüben. Eine wohl nicht überall erfolgreiche verprechende Diplomatie.

Heber die voraussichtliche Wirkung in England und Frankreich läßt sich sagen, daß die Herren Clemenceau und Lloyd George, dem Präsidenten mit dem sie nun das eigentliche Triumvirat der unentwegten Kriegsführung bilden, für die ihnen gewährte Unterstützung sehr dankbar sein werden. Der Glaube an Amerika ist der Etab und Eteten, an dem das Regiment Clemenceau sich aufrecht hält, und es bedarf dieser Stütze um so mehr, als Herr Wilson auch als Minister mit seinem Appell an Japan nicht mehr Glück zu haben scheint als vorher. Die Durchsichtigkeit dieses Glaubens wird natürlich sehr von der Art abhängen, in der die amerikanischen Militärs die außerordentlich hochgepriesenen französischen Erwartungen zu erfüllen vermögen. Eine Stärkung des Kriegswillens in weiten französischen Kreisen wird man wohl als Folge der neuen Rundgebung aus dem Kapitel zu buchen haben. In England wird sich die öffentliche Meinung vielleicht weniger an diesen Worten berufen. Der Gegenbewegung gegen die von Lansdowne und Lloyd George mit so harter Wirkung eingeleiteten Kampagne der gesunden Vernunft wird gewiß neue Richtung zugeführt werden. Die Erklärung, daß nach wie vor und heute erst recht der Entschluß bestehe, die ganze neue amerikanische Militärmacht für den vollen Sieg einzusetzen, mag stärker wirken als Vernunftgründe. Aber doch nur bei denen, die solchen Vernunftgründen bisher schon unzugänglich waren.

Es ist nicht zu verkennen, daß der intelligenzvolle amerikanische Kriegswille zu einer Verlangern des Krieges ins Ungewisse führt. Die Situation wäre heute eine völlig andere, wenn die Kriegserklärung Amerikas beruhen worden wäre. Natürlich ist kein Wort darüber zu verlieren, daß ganz